

Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1859)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern : Abth. Gesundheitswesen

Autor: Lehmann

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-415975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

klärte sich letztere bereit, auch für den Unterhalt der Instrumente u. einen angemessenen Beitrag auszuführen. Dem Ermessen der Gesellschaft wurde die definitive Bezeichnung der zu errichtenden Stationen überlassen, wobei neben dem Oberlande auch der Jura Berücksichtigung finden soll, da dieser Landestheil in mancher Beziehung eigenthümliche Verhältnisse darbietet und geeignete Beobachter daselbst nicht schwer zu finden sein dürften. Für entsprechende Veröffentlichung der Resultate soll später das Nöthige geschehen.

Von der Ansicht ausgehend, daß zu einer möglichst genauen Erforschung der Zustände eines Landes und der Lebensverhältnisse seiner Bevölkerung nach allen Richtungen auch die Kenntniß des jeweiligen Standes der Preise derjenigen Lebensmittel gehöre, welche zu den unentbehrlichsten gezählt werden, richtete die Direktion des Innern an die Regierungsstatthalter von Narwangen, Biel, Burgdorf, Courtelary, Delsberg, Bruntrut, Signau und Thun die Einladung, derselben die monatlichen Durchschnittspreise der nothwendigsten Lebensmittel jeweilen mitzutheilen.

Auf den Antrag der Direktion des Innern verordnete der Regierungsrath die Vornahme einer Viehzählung, nachdem seit 1847 keine solche mehr stattgefunden und deren Wünschbarkeit bei dem drohenden Ausbruch eines großen Krieges auf der Hand lag, um namentlich auch die Zahl der zu militärischen Bedürfnissen tauglichen Pferde zu kennen. Die Direktion ertheilte dem statistischen Bureau eine Instruktion für die Bearbeitung der Zählungstabellen. Hiernach waren die eingelangten Tabellen amtsbezirksweise zusammenzustellen und eine Generaltabelle über den Viehstand des ganzen Kantons auszufertigen. Zugleich sollten die Ergebnisse der dießjährigen Viehzählung mit denjenigen der Viehzählung von 1847 in eine vergleichende Zusammenstellung gebracht und der Werth des vorhandenen Viehstandes für die einzelnen Thiergattungen berechnet werden. Ferner war zu ermitteln, auf wie viele Menschen 1 Pferd, 1 Stück Rindvieh, 1 Schaf, 1 Ziege, 1 Schwein komme; die einzelnen

Thierarten selbst waren nach ihrer Beschaffenheit in Klassen auszuscheiden. Endlich sollte ermittelt werden, wie groß die Zahl derjenigen sei, welche Rindvieh, Pferde und Kleinvieh besitzen; wie groß die Zahl derjenigen, welche nur Rindvieh und Kleinvieh oder nur Rindvieh besitzen; wie groß die Zahl derer, die nur Pferde und Kleinvieh oder nur Pferde besitzen; wie groß die Zahl derer, welche nur Kleinvieh besitzen; wie groß der Besitz jeder dieser Klassen; welches das numerische Verhältniß dieser Kategorien von Viehbesitzern zur Bevölkerung im Allgemeinen sei. Die Direktion des Innern gedenkt, die nach obigen Grundsätzen durch das statistische Bureau bearbeiteten Resultate mit erläuterndem Berichte von sachkundiger Hand seiner Zeit auf geeignete Weise bekannt zu machen.



Verwaltungsbericht

der

Direktion des Innern,

Abth. Gesundheitswesen.

(Direktor: Herr Regierungsrath Dr. Lehmann.)

I. Verhandlungen der Direktion.

Der Geschäftskreis der Direktion umfaßt einerseits die Sanitätspolizei, anderseits die Oberleitung der sanitarischen Anstalten unsers Kantons. Derselbe theilt sich in den organisatorischen (Entwurf oder Erlaß neuer, den Bedürfnissen entsprechender Verordnungen) und den administrativen Theil (Handhabung der bestehenden Gesetze und Verordnungen). Als berathende und begutachtende, sachverständige Behörde steht der Direktion das Sanitätskollegium mit seinen verschiedenen Sektionen zur Seite, während die Sanitätskommission mit der Prüfung der zur Patentirung sich meldenden Medizinalpersonen beauftragt ist.

Neue Gesetze und Verordnungen, welche das Medizinalwesen betreffen, wurden im Jahr 1859 keine erlassen. Hingegen wurde ein wichtiger Schritt zur Ausfüllung einer längst gefühlten Lücke gethan. Der Kanton Bern besitzt nämlich kein einheitliches Gesetz über die Rechte und Pflichten, überhaupt über die Stellung der Medizinalpersonen im Staat, sondern nur vereinzelt, zum Theil veraltete Bestimmungen hierüber, theilweise noch aus dem vorigen Jahrhundert stam-

mend. Die Direktion hat im Mai 1859 den Entwurf eines solchen Gesetzes, welches größtentheils schon 1850 vollendet war, an sämtliche patentirte Medizinalpersonen zur Prüfung übersandt.

Dieser Entwurf fand denn auch allgemeinen Anklang; die von vielen Seiten her einlaufenden Gegenbemerkungen bezogen sich bloß auf einzelne Artikel desselben. Der Entwurf soll nächstens dem Großen Rathe zur Berathung vorgelegt werden.

Ferner zeigte der Regierungsrath, auf Antrag der Direktion, durch Delegation eines Abgesandten an die Konferenz zur Berathung eines Konfordsats mit der Mehrzahl der andern Kantone in Betreff der Freizügigkeit der schweizerischen Medizinalpersonen, sowie ihre Bereitwilligkeit, an diesem liberalen Werke theilzunehmen. Die daheringe Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Wichtigere, für die Zukunft bindende Anordnungen durch Kreisschreiben 2c. von der Direktion aus wurden im Jahre 1859 keine getroffen.

Um so umfangreicher war die administrative Thätigkeit der Direktion, veranlaßt namentlich durch die Viehseuchen, gegen welche auf das Allerenergischste eingeschritten werden mußte; Näheres darüber folgt weiter unten.

II. Verhandlungen der unter der Direktion des Innern, Abtheilung Gesundheitswesen, stehenden Behörden: Sanitätskollegium und Sanitätskommission.

P e r s o n a l i e n. Nachdem am 26. Januar dem Entlassungsbegehren des Herrn Dr. Bühlmann, als Mitglied beider Behörden, vom Regierungsrathe entsprochen worden war, wurde an dessen Stelle der bisherige Sekretär beider Behörden, Herr Dr. Groß, erwählt. Als Sekretär wurde letzterer durch Herrn K. Schärer, Sekundararzt in der Waldau, ersetzt. In Folge seiner Beförderung zum Direktor dieser Anstalt gab letzterer auf Ende des Jahres seine Ent-

lassung von dieser Stelle ein, wurde aber zum Mitglied des Sanitätskollegiums ernannt und seine Stelle nur provisorisch besetzt.

A. Sanitätskollegium.

Im Ganzen hielt dasselbe 25 Sitzungen, wovon 3 Plenarsitzungen, 2 gemeinschaftliche Sitzungen der medizinischen und pharmazeutischen Sektion, 17 der medizinischen, 1 der pharmazeutischen und 2 der Veterinärsektion allein.

Die in diesen Sitzungen behandelten Geschäfte waren folgende:

- a. 47 gerichtsarztliche Gutachten über zweifelhafte oder gewaltsame Todesarten;
- b. 3 gerichtlich-thierärztliche Fälle;
- c. 2 Apothekerkonzeptionsgesuche (1 empfohlen, 1 nicht);
- d. 1 Gesuch um Errichtung einer Knochenstampfe (empfohlen);
- e. 2 Gesuche um Bewilligung zum Verkauf von Geheimmitteln (abgewiesen);
- f. 2 Moderationsgesuche, eine ärztliche und eine gerichtlich-chemische Rechnung betreffend;
- g. 1 Gesuch um Restitution eines ärztlichen Patentes (empfohlen);
- h. 1 Anklage gegen einen Arzt wegen Verbindung mit einem Pfluscher;
- i. Berathung der nöthigen Schutzmaßregeln wegen einer Epidemie von Angina gangrænosa im Oberaargau, so wie wegen eines Falles von Hundswuth.

Außerdem hielt die Veterinärsektion in freien Zusammenkünften öftere Berathungen über die gegen die Lungenfeuche zu treffenden Maßregeln.

B. Sanitätskommission.

In 27 Sitzungen wurden 65 Kandidaten und Kandidatinnen geprüft. Von diesen bestanden

	mit Erfolg, ohne Erfolg.	
die propädeutisch-medizinische Prüfung	4	—
„ ärztliche Staatsprüfung . . .	6	—
„ Apothekergehülfsprüfung . . .	1	—
„ Apothekerprüfung	2	—
„ propädeutisch-thierärztliche Prüfung	8	2
„ eigentliche thierärztliche Prüfung .	—	—
„ Aufnahmeprüfung in den deutschen Hebammenkurs	21	1
(es wurde dieses Jahr kein fran- zösischer abgehalten)		
„ Hebammenprüfung (deutsche) . . .	20	—
Summe der Empfohlenen 62		
„ „ Abgewiesenen 3		

Der Entscheid der Vollziehungsbehörden fiel denn auch jedesmal im Sinne der Vorschläge der Sanitätskommission aus.

III. Spezielle Verwaltungszweige und Anstalten.

A. Sanitätspolizeiwesen.

Die Aufgabe der Direktion in diesem Zweige ist, die Verhütung, resp. Bekämpfung ansteckender gemeingefährlicher Krankheiten bei Menschen und Vieh, soweit möglich, anzuordnen und zu überwachen.

1. Unter den, den Menschen befallenden Krankheiten dieser Art sind es hauptsächlich und waren es in diesem Jahr einzig die Blattern, welche die Thätigkeit der Direktion in Anspruch nahmen. Auch diese zeigten sich dieses Jahr bloß in sporadischen Fällen, oder kleinen Lokalepidemien, bei denen die durch das Impfgesetz vorgeschriebenen Schutzmaßregeln vollkommen genügten: so im St. Immerthal, in Münchenwyl und in Bern.

Eine andere Epidemie ganz lokaler, aber sehr bössartiger Art war die in der Gemeinde Herzogenbuchsee ausgebrochene brandige Halsbräune, welche eine Sitzung des Sanitätskolle-

giums in Anspruch nahm; polizeiliche Maßregeln dagegen wurden als voraussichtlich nutzlos unterlassen.

Ebenso wenig sah sich die Direktion zu Polizeimaßregeln gegen 2 andere Epidemien veranlaßt. Im Sommer wurde nämlich einerseits vom Kanton Solothurn her eine ziemlich heftige Scharlachepidemie in den Amtsbezirk Wangen verschleppt; dieselbe durchhauchte namentlich das linke Aaruser dieses Amtsbezirks, sowie einige Gemeinden des rechten, ohne jedoch im Jahre 1859 eine weitere Verbreitung zu finden. Gleichzeitig verbreitete sich von Bern aus nach allen Richtungen eine intensive, aber sehr gutartige Masernepidemie successiv fast über den ganzen alten Kantonstheil mit Ausnahme des Scharlachbezirks und des übrigen Oberaargaus. Den Jura suchte keine der beiden Epidemien heim.

2. Von Thierseuchen kamen folgende zur Kenntniß der Direktion und nahmen einen sehr großen Theil ihrer Thätigkeit in Anspruch:

Die Maul- und Klauenseuche dauerte in einzelnen Bezirken theils vom vorigen Jahre her noch fort, theils verbreitete sie sich trotz der energischen dagegen getroffenen Maßregeln auf's neue, ohne jedoch bedeutende Dimensionen anzunehmen. Die betroffenen Amtsbezirke waren: Aarberg, Aarwangen, Bern, Burgdorf, Fraubrunnen, Konolfingen, Signau, Nieder- und Obersimmenthal, Thun, Trachselwald und Wangen. Anf Ende Mai konnte dieselbe fast überall als erloschen betrachtet und die daherigen Maßregeln aufgehoben werden.

Ein noch viel schlimmerer Gast hätte die Lungen-seuche werden können. Diese wurde im Mai von der Ostschweiz her durch den Kanton Solothurn in den Amtsbezirk Fraubrunnen eingeschleppt. Von hier konnte sie sich fataler Weise im Juni nach Krauchthal (Burgdorf), im Juli nach Madiswyl (Aarwangen), Schmidigen (Trachselwald) und Urzenbach (Wangen) verbreiten, woran größtentheils die nicht genügende Bekanntschaft des Volks sowohl als einzelner Thierärzte mit dieser Seuche schuld war. Diesem Umstand ist auch beizumessen, daß von Schmidigen aus im August die

Seuche auf eine Alp im Entlebuch verschleppt wurde, was sehr unangenehme Verhandlungen mit den luzernischen Behörden zur Folge hatte. — Als endlich in allen den genannten Amtsbezirken diese Seuche entweder erloschen oder doch dem Erlöschen nahe war, fand leider im November eine zweite Einschleppung der Seuche von derselben Gegend her wie die erste in Roggwyl (Narwangen) statt, von wo aus neue Ansteckungen in den Amtsbezirken Narwangen, Wangen und Burgdorf erfolgten, denen man am Jahreschluß noch nicht gänzlich Herr geworden war. Auch in Wyler (Fraubrunnen) tauchte zu Ende des Jahres die vertilgt geglaubte Seuche wieder auf; die deshalb erforderlichen Maßregeln dauerten ebenfalls bis ins Jahr 1860. An den nöthigen Anordnungen von Seiten der Regierungsbehörden fehlte es nicht, und ihnen ist es zu danken, daß die so tödtliche Seuche nicht viel größere Verheerungen unter dem bernischen Viehstand angerichtet hat. So lange aber Unwissenheit und verblendeter Eigennutz diese Maßregeln als das größere Uebel betrachteten als die Seuche und sich ihnen daher durch Verheimlichung der Letztern und sonst auf jede Weise zu entziehen suchten: so lange werden dieselben ihre Wirksamkeit nur theilweise entfalten können.

Heberficht

ber wegen Lungenfeuche im Jahr 1859 gefchlachteten Viehwaare, ausgerichteten Entfchädigungen.

	Amtsbezirk.	Zustand.	Anzahl Stück.	Entfchädigung.			
				Fr.	Sp.	Fr.	Sp.
1.	Narwangen	gesund krank	10 8	1078 331	45 25	1409	70
2.	Fraubrunnen	gesund krank	4 4	535 220	10 —	765	10
3.	Burgdorf	gesund krank	2 7	299 1013	— 25	1112	25
4.	Trachfelwalb	krank gesund	17 62	3042	29
	Summa					6329	34

Von Milzbrand kam im Juli eine kleine Zahl von Fällen in Wangen vor; glücklicherweise konnte hier jede Weiterverbreitung verhütet werden.

Von Roth kamen nur vereinzelte Fälle zur Anzeige in den Aemtern Courtelary, Freibergen, Ronolfingen, Neuenstadt, Münster, Laufen, Nidau, Niedersimmenthal und Thun.

Die Fleckenkrankheit der Schweine zeigte sich den Sommer über in mäßiger Intensität im Amt Narberg.

Von Hundswuth zeigten sich einzelne, wahrscheinlich sämmtlich von einander abstammende Fälle im April und Oktober im Amt Seftigen, im November und Dezember in Bern.

Von Uebertretungen sanitätspolizeilicher Gesetze finden wir in den Amtsberichten der Regierungsstatthalter bloß 80 Fälle verzeichnet.

Unter diesen finden sich:

Kurpfuscherei	3 Fälle;
Widerhandlungen gegen die Rindviehpolizei (Bergfahrtsreglement)	11 "
Widerhandlungen gegen die Hundepolizei	42 "
" " das Impfgesetz	1 "
" " die Sanitätspolizei (ohne nähere Bezeichnung)	21 "
	<hr/>
	78 Fälle.

Hiezu kommen noch 2 Fälle von emmenthalischen Thierärzten, welche bei Anlaß des Ausbruchs der Lungenseuche mit der Anklage auf Unkenntniß oder Pflichtvergeßlichkeit dem Richter überwiesen wurden; die Beurtheilung beider Fälle fällt aber erst in das folgende Berichtjahr.

Einzelne wenige Fälle abgerechnet, verdient das Verhalten des Gesundheitspersonals im Ganzen alles Lob.

B. Krankenanstalten.

1. Nothfallstuben.

Im Personale der Aufsichtsbehörden fanden keine erwähnenswerthen Veränderungen statt.

Uebersicht der Leistungen der Nothfallanstalten im Jahr 1859.

Nothfallanstalten.	Betten des Staates.	Betten der Gemein- den.	Gesamtszahl der Stanken.		Auf einen Stanken kommen		Auf ein Bett kommen		Verpflegungs- kosten ohne Anschaffungen.		Ausgaben für neue Anschaffungen.		Gesamts- verpflegungs- kosten.		Kosten per Pfl. tag.	Gegen Bezahlung Berpfl. e.		In den Gemeinbedetten Berpfl. e.		Durch den Staat berpfl. e.		Stranfe.		Enlassen.				Auf Ende Jahres verblieben.
			Stanken.	Pfl. tage.	Stanke.	Pfl. tage.	Fr.	Sp.	Fr.	Sp.	Fr.	Sp.	Rv.	Personen.		Pfl. tage.	Personen.	Pfl. tage.	Fr.	Sp.	Männ- liche.	Weib- liche.	Geheilt.	Geheilt.	Unge- heilt oder verlegt.	Ver- storben.		
Meiringen	3	1	41	1,231	30	10	308	1,733	40	27	08	1,766	48	143	8	111	2	24	1,577	48	27	14	25	12	1	—	3	
Unterfalden	10	—	90	3,026	33 ¹ / ₂	9	302 ¹ / ₂	3,991	66	—	—	3,991	66	132	9	258	—	—	3,587	46	57	33	65	11	5	2	7	
Trutigen	4	2	45	1,355	30	7 ¹ / ₂	226	2,039	01	3	66	2,042	67	150	1	40	—	—	1,984	67	26	19	32	—	1	4	8	
Grödenbach	4	2	62	1,577	25 ¹ / ₂	10	263	2,263	75	—	—	2,263	75	143	5	60	2	53	2,117	—	35	27	50	4	4	1	3	
Zweilümmen	4	2	50	1,466	29	8 ¹ / ₂	244 ¹ / ₂	2,170	10	117	70	2,287	80	156	8	109	—	—	2,017	50	36	14	38	5	1	4	2	
Soanen	4	1	35	1,239	35 ¹ / ₂	7	309 ³ / ₄	1,722	60	28	93	1,751	53	142	1	2	—	—	1,750	08	23	12	24	4	—	3	4	
Thun	2	4	64	1,877	29 ¹ / ₂	10 ² / ₃	312 ³ / ₆	—	—	—	—	2,798	06	143	11	115	32	1,032	1,043	90	33	31	43	6	—	9	6	
Schwarzburg	5	1	79	1,852	23 ¹ / ₂	13 ¹ / ₆	308	2,378	95	—	—	2,378	95	145	—	—	1	27	2,346	55	31	48	61	8	1	3	6	
Länggäu	7	1	116	2,762	24	14 ¹ / ₂	345 ¹ / ₄	3,981	11	—	—	3,981	11	144	4	51	8	181	3,682	50	71	35	96	9	—	4	7	
Sumiswald	6	1	74	2,354	32	11	336 ³ / ₇	3,393	17	—	—	3,393	17	144	—	—	7	164	3,158	65	42	32	59	3	2	3	7	
Längenthal	10	—	100	3,112	31	10	311	3,754	51	—	—	3,754	51	121	2	8	—	—	3,745	81	62	38	66	12	6	8	8	
Näfel	10	—	195	4,112	21	19 ¹ / ₂	365	5,941	64	—	—	5,941	64	145	19	197	—	—	5,646	14	133	62	170	3	2	9	11	
St. Zimmer*)	4	12	24	1,279	31	15	358	1,922	09	—	—	1,922	09	150	38	1,010	112	3,087	1,922	09	14	10	17	2	—	1	4	
Saignesléger	2	12	36	3,097	60 ¹⁰ / ₁₂	24 ¹ / ₇	221	4,490	65	—	—	4,490	65	145	—	—	26	2,367	1,058	50	16	20	14	3	1	5	13	
Delémont*)	4	8	43	1,460	34	11	365	2,044	—	18	50	2,062	50	140	—	—	46	2,321	2,062	50	27	16	31	3	1	4	4	
Yvertois*)	10	40	122	3,664	30	12	365	5,310	15	—	—	5,310	15	145	6	194	247	7,532	5,310	15	67	55	101	9	—	4	8	
Allgemeine Ausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,156	07	—	—	—	—	—	—	—	1,156	07	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	89	57	1,176	35,463						1,351	94	50,136	72		112	2,455	483	16,788	44,167	05	700	476	892	94	25	64	101	

Auf 18 Kranke fällt ein Verstorbenen.
*) Die in den Gemeinbedetten Berpfl. e. sind hierin nicht inbegriffen.

Die in den Nothfallstuben behandelten Krankheitsfälle sind sowohl chirurgische als medizinische. Zu erstern lieferten die Knochenbrüche, zu letztern schwere Typhen und Nuhren das Hauptkontingent. Gerade diese Fälle, deren Behandlung in der Familie, zumal in einer armen, für den Kranken sowohl als für den Arzt mit den größten Unbequemlichkeiten und Schwierigkeiten verbunden, wenn nicht unmöglich ist, lassen den Nutzen dieser durch das Land zerstreuten Anstalten auf das Glänzendste erkennen. Gewinnt durch dieselben der arme Kranke schon durch Vermeidung des oft gefährlichen Transportes in den Kantonspsital unendlich viel, so ist auch dem dirigirenden Arzt eine vortreffliche Gelegenheit geboten, seine Kenntnisse und die Wissenschaft durch genaue Beobachtung, mitunter auch Autopsie gut überwachter Kranken zu fördern, namentlich aber auch, sich in der operativen Chirurgie auszubilden. Mehrere ärztliche Berichte sind von größtentheils sehr interessanten Krankheitsgeschichten begleitet; es ist nur zu bedauern, daß nicht alle Aerzte dasselbe thun. Eben so scheint es, daß die Gelegenheit, Autopsieen zu machen, allzuhäufig versäumt wird; wir rügen dieß im Interesse der betreffenden Aerzte selbst.

Ueber die Leistungen der Nothfallstuben gibt die nebenstehende Tabelle I Auskunft.

2. Poliklinik.

Essentiel fieberhafte Krankheiten.

	Fälle.
Morbilli	76
Varicellæ	7
Varioloïdes	1
Erysipelas	17
Febris typhoides	21
Febris atmosphærica	64
Febris puerperalis	1

Uebertrag 187

	Fälle.
	Uebertrag 187
Rheumatismen.	
Rheumatismus articul. acut	9
id. id. chron.	33
id. muscularis	13
Gehirnkrankheiten.	
Cephalalgia	6
Meningitis cerebri	9
Encephalomalacia	8
Apoplexia cerebri	4
Hemicrania	3
Hydrocephalus chronic.	3
Vertigo	1
Commotio cerebri	1
Delirium tremens	1
Krankheiten der Respirationsorgane.	
Coryza	1
Ozæna	3
Epistaxis	1
Laryngitis acuta	6
id. chronica	2
id. pseudomembranacea	2
Laryngostanosis	1
Catarrhus bronchial. acut.	56
id. id. chron.	164
Bronchitis acuta	14
id. capillaris	5
Pneumonia	35
Pleuritis exsudativa	8
Emphysema pulmon.	16
Tuberculosis	29
Pleurodynia	10
Asthma nervosum	5
	Uebertrag 636

	Fälle.
	Uebertrag 636
Hydrothorax	1
Hæmoptysis	1
Hypertrophia cordis	7
Dilatatio cordis und Klappenfehler	18
Pericarditis	2

Krankheiten der Digestionsorgane.

Stomatitis erythematosä	1
id. aphthosa	8
id. mercurialis	1
Parotitis	1
Angina	25
Catarrhus ventriculi et bronchial	73
id. gastro-intestinalis	8

Krankheiten der Digestionsorgane.

Gastricismus	142
Hæmatemesis	4
Cardialgia	24
Dyspepsia	2
Vomitus chronicus	2
Diarrhœa	84
Diarrhœa dysenterica	10
Dysenteria	28
Constipatio habitualis	11
Colica	2
Ileus	1
Helminthiasis	7
Hæmorrhoides	4
Proctalgia	1
Icterus	6

Krankheiten der Harnorgane.

Nephritis albuminosa	3
Hæmaturia renalis	1

Uebertrag 1114

	Fälle.
	Uebertrag 1114
Catarrhus vesicæ	7
Ischuria	3
Incontinentia urinæ	3

Krankheiten der weiblichen Sexualorgane.

Galactorrhœa	1
Menorrhagia.	15
Metrorrhagia	10
Amenorrhœa	12
Dysmenorrhœa	8
Leucorrhœa	13
Perimetritis	2
Metritis	1
Degeneratio colli uteri	1
Dislocationes uteri	2

Rückenmarkkrankheiten.

Spondylitis	1
Paraplegia	9
Irritatio spinalis	1
Commotio medull. spin	1

Neurosen.

Neuralgia Trigemini	3
id. intercostalis	4
Ischias nervosa Cotunni	2
Epilepsia	3
Syncope	1
Eklampsia infant.	1
Aphonia hysterica	3
Paralysis agitans	1
Anæsthesia	1
Hypochondria	9
Hysteria	61
Pertussis	14

Uebertrag 1308

	Fälle.
	Uebertrag 1308
Hautkrankheiten.	
Lichen	9
Prurigo	13
Urticaria	1
Ekzema	22
Scabies	11
Herpes	4
Zoster	2
Pemphigus	1
Impetigo	13
Psoriasis	2
Purpura	1

Dyskrasieen, Rachetieen, allgemeine Atrophie u. s. w.

1) Venerische Krankheiten.

Gonorrhœa	9
Balanoposthitis	1
Orchitis und Epididymitis gonorrhœica	3
Primäre Schanker	2
Syphilitische Bubonen	1
id. Condylome	2
Syphiliden	5
Mycosyphiliden	3
Syphilitische Knochenkrankheiten	3
Syphilis neonatorum	5
Syphilis constitutionalis ohne nähere Bezeichnung der speziellen Form	2

2) Scrophulosis 15

3) Carcinosis :

Carcinoma uteri 2	}	4
id. ventricul 2		

4) Rhachitis 4

5) Chlorosis 63

Uebertrag 1472

	Uebertrag	Fälle.
6) Anæmia		80
7) Marasmus senilis		41
8) id. infantilis		11
9) Hydrops universalis		6

Chirurgische Krankheiten.

Entzündungen und Ulcerationen.

Phlegmone circumscripta	5
Combustiones	6
Contusiones	39
Congelatio pedum	1
Anthrax	4
Lymphadenitis	16
Mastitis	3
Orchitis traumatica	1
Panaritium	9
Myitis traumatica	1
Arthroplogosis acuta	4
id. chronica	5
Vaginitis tendinum	5
Syndesmitis	2
Caries	7
Periostitis	6
Abscessus	22
Ulbera cruris atonica	30

Vulnera.

V. lacerata	11
incisa	6
Myrrhescis	1
Fracturæ ossium	11
Luxationes	5
Distorsiones	16

Uebertrag 1826

	Fälle.
	Uebertrag 1826
Herniæ	10
Prolapsus uteri	3
Prolapsus recti	5
Valgus	7
Varus	2
Contractura	1
Aneurysma (art. linqual.)	1
Telnangiectasis	1
Dissectio frenuli linguæ	3
Strictura œsophagi	2
Phimosi	1
Stricturæ urethræ	2
Corpora aliena	4
Hygromata	3
Hydrocele	2

Degenerationen und Neubildungen.

Struma	13
Tumores cystici	6
id. sarcomatosi	3
Polypus nasi	1
id. uteri	1
Carcinomata	3
Epitheliomata	2

Summe der behandelten Fälle 1902

Einer besondern Erwähnung verdient die im vorigen Jahre beobachtete Masernepidemie. Die ersten Fälle dieser Krankheit wurden gegen Ende des Monats Juni in der Langgasse und zwar im Hallerhause (Nro. 215) beobachtet. Sehr rasch darauf zeigten sich Fälle von Morbillen in äußerst unregelmäßiger Reihenfolge und Vertheilung in den verschiedensten Straßen der Stadt herum, sowie in der Umgegend dieser letztern. Die Epidemie erreichte in den Monaten Juli und August ihre Höhe und nahm dann im September und

Oktober allmählig ab. Einzelne zerstreute Fälle kamen jedoch noch bis in den Frühling des folgenden Jahres hinein vor (in der Viktoria-Stiftung zu Kleinwabern brachen die Masern am Neujahrstage aus und es wurden daselbst 5 oder 6 Kinder davon befallen). — Im poliklinischen Protokolle finden sich zwar nur 76 Fälle der in Rede stehenden Krankheit verzeichnet. Es sind dies diejenigen, in welchen ärztliche Hülfe nachgesucht wurde. Eine weit größere Zahl, die aber nicht bestimmbar ist, kam zu unserer Kenntniß, ohne daß ärztliche Besorgung dafür in Anspruch genommen wurde. — Die Epidemie durfte eine sehr gutartige genannt werden. Es unterlagen nämlich den Masern oder vielmehr ihren Complicationen nur 3 Kinder, wovon eines an Meningitis cerebri, zwei an Bronchopneumonie starben.

Bei zwei in vorgeschrittenem Marasmus befindlichen, schlecht gepflegten kleinen Kindern schien durch das Hinzutreten der Masern der tödtliche Ausgang des erstern Uebels beschleunigt worden zu sein.

Schwere Brustaffektionen, wie Bronchitis capillaris und Pneumonie kamen nur in 11 Fällen vor. Group wurde in keinem einzigen Falle beobachtet; eben so wenig Ausgang in acute Tuberculose. Dagegen lieferte die Masernepidemie der ophthalmiatriischen Poliklinik des Herrn Prof. Nau nachträglich eine beträchtliche Zahl von Augenkranken (Blepharconjunctivitis, Keratitis u. s. w.)

Den, an der Poliklinik als Zuhörer und Practicanten theilnehmenden Studirenden darf auch dieses Mal, wie in den frühern Berichten, das beste Lob ertheilt werden. Sie zeichneten sich fast ohne Ausnahme sowohl durch ihren Fleiß und ihren Eifer, als durch ihre Fortschritte und Leistungen in sehr erfreulicher Weise aus.

In wesentlicher Weise wurde auch im verflossenen Jahre das Interesse der poliklinischen Anstalt gefördert durch den thätigen Antheil, welchen drei sehr tüchtige junge Aerzte und frühere Schüler der hiesigen Hochschule, die Herren Doktoren Schärer, Wittenbach und Ziegler, derselben unausgesetzt

widmen. Es bezieht sich der Gewinn, den unsere Anstalt aus der Betheiligung der genannten drei kenntnißreichen jungen Aerzte zieht, sowohl auf den klinischen Unterricht als auf die Versorgung der poliklinischen Kranken. In Herrn Dr. Ziegler hat die Poliklinik speziell den Vortheil, einen jungen Arzt zu besitzen, welcher der mikroskopischen und chemischen Untersuchungsmethoden der neuern Diagnostik in ausgezeichnetem Grade mächtig ist.

Im Frühling des verflossenen Jahres machte der hiesige Studentengesangverein aus dem Ertrage eines von ihm gegebenen Konzertes der Poliklinik ein Geschenk von 100 Franken. Es wurden von dieser Summe bis jetzt nur 43 Fr. 80 Rp. ausgegeben und zwar Fr. 12 für ein Ricord'sches Speculum, das Uebrige für Leinwand zu Verbandstücken, Baumwollenzeug zu Hemden für arme Kranke u. s. f.

Im Anfange des Jahres 1859 konstituirte sich, wie bereits früher für den Inselspital, so auch für die Poliklinik ein Komite wohlthätiger Frauen, das alle 14 Tage sich versammelt, um für die Anstalt Charpie zu zupfen, Compressen und Binden anzufertigen u. s. w. Es besteht dieses Komite aus den Frauen Prof. Demme, Prof. Rau, Apotheker Dr. Müller, Fräulein Fischer und Frau Dr. Jonquière.

In Bezug auf den klinischen Unterricht und die Krankenversorgung wurde auch im Jahre 1859 ganz der nämliche Gang eingehalten, wie er in den frühern Jahresberichten, namentlich in demjenigen pro 1856, in allen Einzelheiten weitläufig beschrieben worden ist.

3. Entbindungsanstalt.

Diese Anstalt geht ihren geregelten Gang fort. Der sanitärische Zustand derselben im Berichtjahr kann weder zu den ungünstigen, noch zu den besonders günstigen gezählt werden, indem sowohl in der Anstalt selbst als auch in der Stadt (Poliklinik) eine mäßige Zahl schwerer Puerperalerkrankungen vorkam.

Abgesehen von diesen epidemischen Krankheitsercheinungen,

sowie von den jährlich sich zur Genüge wiederholenden Geburtserschwerungen und durch Kunsthilfe vollendete Geburten, kam in diesem Jahr der seltene Fall einer mit Sicherheit zu diagnostizirenden Extrauterinschwangerschaft zur Beobachtung. Die mit diesem Zustand behaftete Person wurde unentbunden entlassen; sie stellt sich von Zeit zu Zeit vor; über den Ausgang, den ihr Zustand nehmen wird, hoffen wir in einem künftigen Berichte Rechnung abstellen zu können.

Ueber die Leistungen der Anstalt im Ganzen gibt die nebenstehende Tabelle II Aufschluß.

Gesamtzahl der Pflöglinge im
Jahre 1859.

	Academische Abtheilung.	Frauen- Abtheilung.	Poliklinische Abtheilung.	Total.
Frauen	157	74	117	348
Kinder	158	75	118	351
Total	315	149	235	699

4. Inselhospital.

Die auf Ende des vorigen Jahres im Austritte befindlichen Mitglieder der Inselverwaltung wurden neuerdings gewählt, mit Ausnahme des Hrn. Alt-Amtsschreiber Brötie, welcher durch Hrn. Oberrichter Egger ersetzt wurde.

Im Jahre 1859 wurden bei 180 Betten 1700 Kranke aufgenommen, also 71 mehr als voriges Jahr. Die Vermehrung wird theilweise dem Umstande zugeschrieben, daß zur

Verpflegungsverhältnisse der Frauen.

Abtheilungen der Anstalt.	Allgemeine Verhältnisse.				Heimath.			Legitimität.		Frühere Schwangerschaften.		Alter.			Geburten.					Wochenbetten.		Entlassungsverhältnisse.				Stillungsgechäft.			
	Mitbringkommen.	Entbunden aufgenommen.	Unentbunden entlassen.	Total.	Kantonzugehörige.	Schweizerinnen anderer Kantone.	Sandverfremde.	Verheirathet.	Unverheirathet.	Erfolgreichende.	Nicht-erfolgreichende.	Jüngste.	Älteste.	Mittleres Alter.	Zwillingsgeburten.	Regelmäßige.	Complicirte.	Nichtsch. Geburten.	Unter der Geburt.	Unbestimmt.	Regelmäßige.	Erkrankungen.	Todesfälle.	Convalescent.	Zu anderweitige Anstalten (Spital, äussere Kantone u.s.w.).	Wund.	Genügend.	Ungenügend.	Nicht-gestillt.
Academische . . .	154	—	3	157	154	2	1	10	144	85	66	18	46	28 1/2	4	73	61	16	—	—	98	56	5	5	2	142	129	11	15
Frauenabtheilung . . .	68	6	—	74	71	2	1	57	17	22	51	19	41	30 1/2	1	28	35	4	—	6	46	28	1	3	—	70	56	10	8
Poliklinische . . .	97	20	—	117	102	12	3	82	35	22	95	20	44	30 1/2	1	36	47	13	1	20	82	35	3	7	1	106	76	10	30
Total . . .	319	26	3	348	327	16	5	149	196	129	212	18	46	—	6	137	143	33	1	26	226	119	9	15	3	318	261	31	53
								3 unbestimmt.		4 unbestimmt.																			

Verpflegungsverhältnisse der Kinder.

Abtheilungen der Anstalt.	Lagen bei der Geburt.					Zustand nach der Geburt.						Geschlecht.		Wochenperiode.		Entlassung.			Gesammtpost der Kinder, ohne die Todgeborenen.
	Kopflegen.	Beckenlegen.	Querlegen.	Unbestimmt.	Total.	Gesund.	Schwächlich.	Geheilt.	Todt geboren.	Reif.	Vor- und unreif.	Männlich.	Weiblich.	Gesunde.	Kranke.	Todesfälle.	Krank und geneset.	Gesund.	
Academische . . .	148	8	2	12	158	129	3	8	11	147	11	77	81	135	12	5	2	140	147
Frauenabtheilung . . .	72	1	2	9	75	61	1	2	3	68	7	39	36	51	21	4	3	65	72
Poliklinische . . .	107	5	6	22	118	87	3	6	17	106	12	57	60	75	26	8	—	93	101
Total . . .	327	14	10	43	351	277	7	16	31	321	30	173	177	261	59	17	5	298	320

Herbstzeit einige Ruhrkranke im Spital Aufnahme fanden, um die weitere Verbreitung der Krankheit zu verhüten. Von den 1700 verpflegten Kranken fallen auf die Abtheilung des

Hrn. Prof. Vogt	513	mit	37	Betten;
" Dr. Schneider	365	"	35	"
" Prof. Demme	277	"	34	"
" Dr. Bourgeois	271	"	32	"
" Dr. Emmert	274	"	32	"

also auf die medizinischen Abtheilungen zusammen:

878 Kranke mit 72 Betten, auf die chirurg. Abtheilung

822 " " 98 "

1700 " " 170 "

Demnach kamen ungefähr 10 Patienten auf 1 Bett und $40\frac{1}{2}$ Pflage tage auf einen Kranken.

Eine nähere Uebersicht gewährt folgende Zusammenstellung:

Abtheilung.	Bettenzahl.	Von 1858 geblieben.	Neue aufgenommen.	Total.	Geheilt.	Gebessert.	Unheilbar.	Verlegt.	Badefuren.	Gestorben.	Verblieben.
Gen. Prof. Bogt	37	28	485	513	287	71	49	7	6	62	31
„ Dr. Schneider	35	29	336	365	177	81	4	6	8	58	31
„ Prof. Demme	34	34	243	277	195	19	4	1	2	24	32
„ Dr. Bourgeois	32	28	243	271	198	8	4	—	3	19	39
„ Dr. Emmert	32	31	243	274	209	4	2	1	—	24	34
Total	170	150	1550	1700	1066	183	63	15	19	187	167

Größere Operationen wurden 138 ausgeführt und zwar
 auf der Abtheilung des Hrn. Prof. Demme 68,
 " " " " " Dr. Bourgeois 37,
 " " " " " Dr. Emmert 33,
 138, wovon
 125 mit, 12 ohne Erfolg und 1 unentschieden.

In die verschiedenen Heilbäder wurden 141 Personen
 geschickt, nämlich nach

Bäder.	Personen.	Beitrag der Gemeinden.		Beitrag der Insel.	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Blumenstein . . .	8	96	—	279	97
Enggistein . . .	10	120	—	290	—
Gurnigel . . .	17	228	—	433	67
Leuf	36	746	—	1360	20
Niederbaden . . .	22	303	—	774	50
Schinznach . . .	29	435	—	1475	82
Weißenburg . . .	19	192	—	511	50
Verschiedenes . .	—	—	—	55	40
Summa		2120	—	5181	06

Bei Verwendung des Zinsertrags aus der Schenkung des
 Hrn. Alt-Oberrichter Bizius zu Gunsten lungenschwindfüch-
 tiger Armen, berücksichtigte das Inselkollegium hauptsächlich
 solche Personen, bei denen einerseits eine Trinkkur in Weissen-
 burg nichts mehr leisten konnte, andererseits solche, die sich
 zu spät vor Schausal behufs einer derartigen Kur gemeldet
 hatten. Es wurden verordnet:

a. Milchkuren für 9 Personen zu durchschnittlich je 30 — 40 Tagen	Fr. 485. 50
b. nach Weissenburg geschickt 3 Personen	„ 110. —

Gesammtbetrag: Fr. 595. 50

Von diesen 12 Patienten sind seither 4 gestorben, die übrigen 8 haben theils sehr gute, theils ordentliche Kuren gemacht.

Bruchbänder und Mutterringe wurden 486 Stück verabreicht und versendet, welche Fr. 1145. 80 kosteten, worin die geleisteten Beiträge nicht begriffen sind. Dazu kommen 203 Stück verschiedene andere Apparate mit einer Ausgabe von Fr. 971. 20; ferner Fr. 576. 80 für Reisegeelder an entlassene Inselpatienten und Fr. 470. 80 für Schuhe (85 Paare).

5. Neußeres Krankenhaus.

Die dem Berichte beigelegten Tabellen geben über die Verhältnisse beider Abtheilungen der Anstalt detaillirte Auskunft. Die Zahl der im Pfründerhause Verpflegten war 41, also 4 mehr als voriges Jahr. Die Zahl der Todesfälle blieb sich gleich. Dagegen kamen im Berichtjahre 4 Entlassungen vor.

Im Kurhause ergibt sich zunächst auf der Kränkabtheilung eine Zunahme von 167 Männern und 28 Weibern, im Ganzen 195, dagegen eine Verminderung der Zahl der Pflage-tage bei den Männern von 210, bei den Weibern von 205, im Ganzen 415, woraus sich eine Reduktion der mittlern Behandlungsdauer ergibt: für die Männer um 0,80, für die Weiber um 0,77, im Ganzen um 0,79, also um mehr als $\frac{3}{4}$ Pflage-tag per Kopf. Die in den letzten Jahren eingeführte Schnellkur bei Kränkkranken hatte eine Zunahme in der Benutzung der Anstalt von Seite des Publikums zur Folge. Zugleich spürt man eine merkliche Abnahme der Rückfälle.

In der Abtheilung für Syphilis wurden im Berichtjahre 86 Individuen — 45 Männer und 41 Weiber — weniger als voriges Jahr verpflegt, was der Berichterstatter eher dem

Chronologische Uebersicht der im Kurhause behandelten Kranken.

	Syphilis und virulente Venenorrhöen.						Scabies.						Chronische Hautleiden nicht contagiöser Art.						Tinea und andere Kopfschläge des kindlichen Alters.						Total.												
	Männer.			Weiber.			Männer.			Weiber.			Männer.			Weiber.			Männer.			Weiber.			Männer.			Weiber.			Total.						
	Krankenzahl.		Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.						
	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.	Krankenzahl.	Zahl der Pflegetage.							
Von 1858 verblieben	10	242	18	773	28	1015	—	—	—	—	—	—	1	7	5	216	6	223	2	243	2	30	4	273	13	492	25	1019	38	1,511							
Januar	19	389	22	723	41	1112	96	104	45	58	141	162	11	230	4	46	15	276	5	103	4	245	9	348	131	826	75	1072	206	1,898							
Februar	19	685	14	400	33	1085	91	102	59	68	150	170	6	94	5	376	11	470	1	108	3	121	4	229	117	989	81	965	198	1,954							
März	14	342	20	706	34	1048	78	78	41	44	119	122	4	131	6	159	10	290	1	7	1	10	2	17	97	558	65	936	165	1,494							
April	11	295	10	204	21	499	67	67	22	22	89	89	3	21	5	471	8	492	4	145	3	195	7	340	85	528	40	892	125	1,420							
Mai	8	204	14	347	22	551	56	56	31	33	87	89	6	160	3	218	9	378	—	—	1	23	1	23	70	420	49	621	119	1,041							
Juni	17	397	13	396	30	793	54	55	46	48	100	103	3	161	4	141	7	302	2	109	5	52	7	161	76	722	68	637	144	1,359							
Juli	14	428	17	471	31	899	38	41	23	25	61	66	3	37	4	73	7	110	—	—	—	—	—	—	55	506	44	569	99	1,075							
August	16	591	23	779	39	1370	25	26	10	12	35	38	5	84	2	47	7	131	—	—	4	196	4	196	46	701	39	1034	85	1,735							
September	6	209	15	347	21	556	22	22	12	12	34	34	2	28	3	159	5	187	5	400	2	88	7	488	35	659	32	606	67	1,265							
Oktober	13	351	15	434	28	785	24	25	12	14	36	39	1	26	—	—	1	26	1	80	1	25	2	105	39	482	28	473	67	955							
November	19	496	13	413	32	909	37	37	15	15	52	52	1	42	—	—	1	42	—	—	1	38	1	38	57	575	29	515	86	1,090							
Dezember	22	299	10	222	32	521	50	50	15	15	65	65	—	—	1	20	1	20	1	17	4	51	5	68	73	366	30	308	103	674							
Total	188	4928	204	6215	392	11,143	638	663	331	366	969	1029	46	1021	42	1926	88	2947	22	1212	31	1074	53	2286	894	7824	608	9647	1502	17,471							
Von der Rubrik „Chronische Hautleiden“ und „Total“ sind abzutheilen:																																					
Im Kurhaus geborne gesunde Kinder																																2	84	3	107	5	191
Zufällig aufgenommene Kranke																																2	2	1	1	3	3
Es verblieben demnach als wirklich Kranke																																44	935	38	1818	80	2753
Unter der Zahl der Pflegetage ist nicht die auf jeden Monat fallende, sondern die Zahl begriffen, welche die Versorgungsdauer der je in einem Monat aufgenommenen Kranken bezeichnet.																																					

mangelhaften baulichen Zustande des Spitals als der Abnahme dieser Krankheit unter der Bevölkerung zuschreibt. Auf diese Abtheilung kamen zwei Sterbefälle.

Bei der Grindabtheilung stellte sich im letzten Jahre bei ungefähr gleich starker Frequenz der Anstalt heraus, daß die anderweitigen Kopfausschläge ziemlich beträchtlich (im Verhältniß von 14: 10) im Uebergewicht waren. Dadurch trat eine Verminderung der Zahl der Pflage tage ein, die von 2344 auf 1809 zurückgingen, also um 537. Während die mittlere Behandlungsdauer bei nichtcontagiösen Kopfausschlägen nur 21, 57 Tage betrug, stellt sie sich bei der wahren Tinea auf 62½ Tage per Kopf. Auf diese Abtheilung kommt ein Todesfall durch Blutverarmung.

6. Irrenanstalt Waldau.

Uebersicht der im Jahre 1859 verpflegten Kranken.

Von 1858 zurückgeblieben:

Männerabtheilung	Frauenabtheilung	
109	117	
	Total:	226

Neue aufgenommen:

Männerabtheilung	Frauenabtheilung	
36	44	
	Total:	80
	Gesammtzahl:	306

Davon wurden entlassen:

Männerabtheilung	Frauenabtheilung	
genesen . . . 21	genesen . . . 10	
gebessert . . . 9	gebessert . . . 5	
unverändert . . 3	unverändert . . 4	
<hr/>	<hr/>	
33	19	
	Total:	52
	Uebertrag:	52

		Uebertrag:	52
	Gestorben sind:		
Männerabtheilung		Frauenabtheilung	
9		12	
		Total:	21
		Total-Austritt:	73

Auf 31. Dezember 1860 verblieben:

Männerabtheilung		Frauenabtheilung	
103		130	
		Total:	233

Der von der Direktion der Anstalt als Richtschnur festgehaltene Grundsatz eines streng geordneten Anstaltlebens verfehlte nicht, auf die meisten Patienten eine günstige Wirkung hervorzubringen. Es liegt manches Beispiel vor, daß Geistesranke, deren Behandlung zu Hause sehr schwierig, ja unmöglich wurde, indem sie sich allen Maßregeln hartnäckig und gewaltsam widersetzten, von Stunde ihres Eintrittes in die Waldau an leicht zu führen waren, weil sie bei der ersten Anschauung fühlten, daß hier der eigene Wille sich der Ordnung des Ganzen fügen müsse. Allerdings ist aber unter den Kranken die Zahl derer auch nicht gering, deren Behandlung große Schwierigkeiten darbietet. Die bisherige Erfahrung lehrte, daß eine zweckmäßige Beschäftigung derselben in verschiedenen Richtungen wohlthätig wirkt. Während es indessen leicht ist, den Frauen eine entsprechende Beschäftigung zu geben, ist es viel schwieriger für die Männer, namentlich im Winter, eine solche zu finden. Die Werkstätten der Anstalt beschäftigen zwar eine ansehnliche Zahl Patienten, doch immerhin nicht in wünschbarem Maße, wenn man bedenkt, daß die meisten Seelenkranken der Klasse der Landarbeiter angehören.

Zu bemerken ist ferner, daß die Hebung des Unterrichts in der Anstalt durch den Geistlichen derselben einen sehr wohlthätigen Einfluß auf die Patienten ausübt. Nachtheilige